

08. März 2024

LANDESHAUPTSTADT



EG: 04.03.2024

über  
Herrn Oberbürgermeister  
Gert-Uwe Mende

*Jul* 7.3.

Der Magistrat

Dezernat für Finanzen, Schule  
und Kultur

Stadtrat Dr. Hendrik Schmehl

über  
Magistrat

und  
Herrn Stadtverordnetenvorsteher Dr. Obermayr  
an den Ausschuss für Schule, Kultur und Städtepart-  
nerschaften

1. März 2024

**Betreff: Wiesbaden als Teil der World Design Capital  
Beschluss des Ausschusses für Schule, Kultur und Städtepartnerschaften Nr. 0111  
vom 07.12.2024  
(Vorlagen-Nr. 23-F-69-0066)**

**Wiesbaden als Teil der World Design Capital  
-Antrag der Fraktionen CDU, FDP und BLW/ULW/BIG vom 4. Oktober 2023-**

Der Magistrat wird gebeten zu berichten,

1. welchen Anteil die Landeshauptstadt Wiesbaden am Bewerbungsprozess hatte und in welchem Umfang sie im Jahr 2026 an dem Projekt beteiligt ist,
2. mit welchen konkreten Maßnahmen sich die Landeshauptstadt Wiesbaden beworben hat,
3. ob über die im Bewerbungsprozess genannten Projekte weitere Maßnahmen / Projekte geplant sind,
4. mit welchem finanziellen Aufwand der Bewerbungsprozess verbunden war und mit welchen Kosten im Zuge der Durchführung des Förderprogramms zu rechnen ist,
5. welche Fördermittel im Rahmen des World Design Capitals akquiriert werden können,
6. ob, und wenn ja, in welchem Umfang, andere Wiesbadener Kulturinstitutionen an dem Projekt teilhaben und/oder profitieren können,
7. ob geplant ist, den weltbekannten Wiesbadener Designer Dieter Rams im Rahmen der World Design Capital besonders zu würdigen.

Die Fragen beantworte ich wie folgt:

1. Mit dem Titel „Design for Democracy. Atmospheres for a better life“ bewarb sich die Metropolregion Frankfurt RheinMain als World Design Capital (WDC) 2026 und erhielt im September 2023 den Zuschlag. Trägerschaft der Bewerbung und damit Hauptaustragungsort ist die Stadt Frankfurt am Main unter Federführung des Dezernats für Wissenschaft und Kultur. Wiesbaden gehört, neben zahlreichen anderen Kommunen und

Landkreisen der Rhein-Main-Region, ebenfalls zu den Mitträgern der Bewerbung. Im Rahmen der Bewerbung gab es eine „Roadshow“ durch die gesamte Region Rhein-Main. Ein „Werkstattwagen“ machte an bis zu 20 Stationen Halt - so auch vom 27. bis 29. September 2023 auf dem Schlossplatz in Wiesbaden. Dort boten vormittags junge Designerinnen und Designer Workshops für Schulklassen sowie offene, partizipative Angebote an. Zusätzlich beteiligen sich das Museum Wiesbaden, das Wiesbadener Stadtmuseum (sam), die Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Demokratie leben, die solo Zukunftswerkstatt und das Jugendparlament mit Programmpunkten zum Thema „Design for Democracy“. Unterstützt wurden die Bewerbung und die Roadshow durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH. Die Initiative ging von der Werkbundakademie Darmstadt e.V. aus. Die Roadshow verdeutlichte recht gut den Gedanken hinter dem Titel „Design for Democracy“. Denn bei Design denkt man oft zunächst an eine rein ästhetische Gestaltung von Dingen. Aber auch unsere Demokratie lebt davon, dass wir sie gestalten. Das verdeutlicht auch der Slogan unter dem Bewerbungstitel sehr gut: „Atmospheres for a better life“ - oder auf Deutsch „Gestalten wir, wie wir leben wollen“.

2. Sowohl von städtischer Seite als auch von Institutionen aus dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft sind verschiedene Projekte für den Bewerbungsprozess eingereicht worden.

So hat sich die Landeshauptstadt Wiesbaden mit der Walhalla und dem damit verbundenen partizipatorischen Kreativprozess hin zu einem „dritten Ort“ beworben. Ziel der Walhalla ist ja unter anderem ein niederschwelliger Zugang für die gesamte Bevölkerung zu entwickeln, an dem sich Kreativität von unten entwickeln und Begegnung stattfinden kann (Graswurzeleffekt). Damit passt das Projekt thematisch sehr gut in das Motto der WDC.

Das Stadtmuseum Wiesbaden hat die Projektidee „Wiesbaden leuchtet – Der Designer Christian Dell (1898 - 1974)“ eingereicht. Der in Offenbach geborene und in Wiesbaden gestorbene Christian Dell gilt als einer der prägendsten deutschen Industriedesigner des 20. Jahrhunderts. Besonders berühmt sind seine Entwürfe zur „Kaiser-Idell“-Lampen, die sowohl als begehrte Sammelobjekte gelten als auch noch immer produziert werden. Geplant ist für 2026 eine Ausstellung zu Dell und seinen Werken im sam, die das Publikum für qualitativ hochwertiges und nachhaltiges Design von Gebrauchtgegenständen sensibilisiert. Darüber hinaus ist vorgesehen, demokratisch-relevante Gebäude in Wiesbaden während der Sonderausstellung anzuleuchten. Der Schlachthof hat sich mit dem Projekt „Kultur-Campus“, das im vergangenen Jahr ausführlich dem Ausschuss vorgestellt wurde, beworben.

Die Agentur Scholz und Volkmer ist über die „see-Conference“ beteiligt. Daneben war Michael Volkmer von Beginn an in den inhaltlichen Vorbereitungsprozess der Bewerbung involviert. Auch die Hochschule RheinMain hat sich mit ihrem Seminar „Design for Democracy“, in dem es darum geht, wie Räume für Debatten, Dialog und Resonanz designt werden können, beworben.

3. Grundsätzlich sollen weitere Bewerbungen für das Gesamtprojekt möglich sein und sind auch erwünscht. Hierfür sind die entsprechenden Regularien und Verfahrensschritte allerdings noch nicht ausgearbeitet bzw. veröffentlicht. Diese werden aktuell von dem federführenden Projektbüro in Frankfurt erarbeitet. Am 16. April 2024 findet in Hanau die offizielle Unterzeichnungszeremonie statt, zu der auch Vertreterinnen und Vertreter der teilnehmenden Städte eingeladen werden. Es ist davon auszugehen, dass danach die entsprechenden Informationen und Regularien veröffentlicht werden. Neben diesem Termin ist die see-Conference am 6. und 7. April in Wiesbaden eine

weitere wichtige Wegmarke für den WDC-Prozess. Bei der see-Conference werden Vertreterinnen und Vertreter des Kulturfonds sowie der WDC 2026 mit dem oben genannten „Werkstattwagen“ anwesend sein. Thematisch geht es bei der diesjährigen see-Conference unter anderem um Themen wie Superblock, Leerstandsmanagement und Protestdesign.

In Wiesbaden hat sich - unter der Koordination des Kulturamts - bereits eine kleine Arbeitsgruppe aus den Bewerberinnen und Bewerbern, sowie der Wirtschaftsförderung und WICM formiert, die den weiteren Prozess für Wiesbaden koordinierend gestalten wollen.

4. Im Zuge der Bewerbung sind für die Landeshauptstadt Wiesbaden für die Planung und Umsetzung der Roadshow (Veranstaltungstechnik, Werbemittel) Kosten von ca. 5.000 Euro angefallen.

Eine seriöse Kostenschätzung für die Durchführung der WDC 2026 ist aktuell noch nicht möglich, zumal das Planungsbüro in Frankfurt die konkreten Regularien noch nicht final ausgearbeitet hat und weitere Projektbewerbungen möglich sind.

5. Momentan gibt es aber (noch) keine Infos dazu, ob und welche separaten Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen. Prinzipiell ist jedoch davon auszugehen, dass für Maßnahmen und Projekte der WDC 2026 Förderanträge beim Kulturfonds Frankfurt RheinMain eingereicht werden können.

Grundsätzlich besteht die Erwartung, dass die beteiligten Kommunen und Landkreise auch selbst Möglichkeiten schaffen, um Projekte in ihrem Bereich (finanziell) zu ermöglichen. Wichtig ist aber: eine Beteiligung beim WDC 2026 setzt voraus, dass man mit den geplanten Projekten und Maßnahmen die Ziele verfolgt, die sich die Region mit ihrer Bewerbung gesteckt hat.

Profitieren sollen letztlich nicht nur die beteiligten Institutionen und Einrichtungen, sondern das gesamte kommunale Gemeinwesen. Dies kann durch die eingebrachten Ideen, Konzepte und Vorschläge und den hiermit verbundenen Diskurs geschehen als natürlich auch durch deren praktische und nachhaltige Umsetzung.

Deshalb ist der Weg bis 2026 ebenso bedeutsam wie das eigentliche Veranstaltungsjahr. Die Herausforderung einer nachhaltigen Verbesserung der sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Lebensbedingungen sowie die Stärkung unseres demokratischen Gemeinwesens besteht auch für Wiesbaden und die Region. Bereits jetzt spielt diese Thematik bei der weiteren Entwicklung unseres kulturellen und urbanen Lebens eine große Rolle. Die Projekte, die Teil der WDC 2026 sind und werden wollen, sollten diese Gedanken und Ziele mittragen.

6. Siehe Antworten zu 2. und 5.
7. Selbstverständlich wird auch Dieter Rams im Rahmen der WDC 2026 seine Beachtung finden. Momentan ist hierzu allerdings noch nichts Konkretes festgelegt. Da Dieter Rams nicht nur mit Wiesbaden, sondern auch mit der Stadt Kronberg bzw. dem Hochtaunuskreis sowie der Stadt Frankfurt persönlich bzw. beruflich verbunden ist, soll in einem ersten Schritt eine diesbezügliche regionale Abstimmung erfolgen.

In Vertretung



Dr. Patricia Becher  
Stadträtin